



Protokoll der Delegiertenversammlung vom Mittwoch 8. April 2015, 19.30 Uhr, im Schulhaus Döltschihalde

Anwesend aus dem Vorstand: Klaus Ammann (Präsident), Martine Studer-Ziegler, Marco Malacarne, Matthias Hotz, Svenne Hemprich, Yvonne Züst (ab Trakt. 3), Pascal Bitterli (Protokoll)

Anwesend aus der Schule: Andreas Frehner (Schulleiter), Astrid Buser (Kindergärtnerin)

Gäste (Trakt. 2): Madeleine Vogel (Schulsozialarbeiterin Schule Am Uetliberg)

1. Begrüssung / Protokoll

Beginn der Delegiertenversammlung: 19.40 Uhr

Klaus Ammann begrüsst die Anwesenden und dankt für ihr Kommen. Er verliest die Liste mit den Delegierten, die sich für die heutige DV abmelden mussten:

Martin Brüderli, Benjamin Müller, Tamara Berke, Sandra Burri, Beat Gimple, Sandra Zenklusen, Stefan Keller, Susan Plüss, Verena Huber, Daniela Röllin, Jorine Michielsen, Wintsch Kasumi und Monika Zumbrunn, Sabina Bobst, Mirijam Spendov und Philip Nater.

K. Ammann erkundigt sich bei den anwesenden Delegierten, ob Wünsche bzgl. Änderungen zur Traktendenliste bestehen. Dies ist nicht der Fall.

Zum Protokoll der letzten DV vom 22. Oktober 2014 gab es keine Meldungen. Das Protokoll wird verdankt.

K. Ammann übergibt das Wort an Frau Madeleine Vogel, Schulsozialarbeiterin an der Schule Am Uetliberg.

2. Input Madeleine Vogel

Madeleine Vogel bedankt sich für die Einladung zur DV und für die Möglichkeit, den Delegierten ihre Arbeit vorstellen zu dürfen.

Strukturen, Anstellungsbedingungen

Madeleine Vogel arbeitet in der Schule Am Uetliberg. Die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter der Stadt Zürich sind fest in einem Schulhaus eingeteilt. Sie sind aber nicht beim Schul- und Sportdepartement der Stadt angesiedelt, sondern dem Sozialdepartement. Dies gibt ihnen gegenüber der Schule die notwendige Unabhängigkeit.

Das oberste Ziel der Schulsozialarbeit ist die Wahrung des Kindeswohls.

Angebot

Die Schulsozialarbeit bietet Beratungen an, sowohl für Kinder wie auch Eltern und Mitglieder der Schule. Zu den Aufgaben gehören u.a. etwa die Erziehungsberatung oder Klasseninterventionen. Bei klasseninternen Problemen ist jedoch immer der Lehrer/die Lehrerin erster Ansprechpartner für die Kinder und deren Eltern.

Beispiele

Anhand eines konkreten Fallbeispiels zeigt Madeleine Vogel auf, dass die Schulsozialarbeit über die Möglichkeit verfügt, Personen direkt den Zugang zum Sozialzentrum zu vermitteln. Weil dann die Übergabe an das Sozialzentrum nicht wie sonst üblich via das normale «Intake» erfolgt, erweist sich die Übergabe durch die Schulsozialarbeit als sehr schnell und effizient. Zudem ist die Hemmschwelle für Betroffene tiefer, wenn sie sich zuerst an die Schulsozialarbeit wenden können.

Die Schulsozialarbeit untersteht der Schweigepflicht. Bei offensichtlicher Gefährdung des Kindeswohls und Weigerung der Beteiligten und Betroffenen zur Zusammenarbeit hat die Schulsozialarbeiterin aber die Pflicht, eine Gefährdungsmeldung zu erstatten.

Die Schulsozialarbeit kennt das Quartier und besucht die Klassen und Horte. Zudem ist sie gut vernetzt mit den verschiedenen Akteuren im Quartier (Quartiernetz, offene und aufsuchende Jugendarbeit, Schule).

Ein grosses Problem bei ihrer Arbeit ist für Madeleine Vogel – gerade auch weil es sich gesellschaftlich um ein Tabuthema handelt – die physische Gewalt gegenüber Kindern.

Fragen

Auf die Frage, wie die Kinder die Schulsozialarbeit kennenlernen resp. den Weg zur Schulsozialarbeiterin finden, erklärt Madeleine Vogel, dass sie sich jeweils zu Beginn des Schuljahrs den Ersten Klassen vorstellt. Zudem besucht sie die Klassen und Horte. Aufgrund ihrer Präsenz an der Schule – z.B. auch auf dem Pausenhof – und dem guten Kontakt zu den älteren Kindern lernen sie auch die jüngeren Kinder kennen.

Die Delegierten bedanken sich herzlich bei Madeleine Vogel für den interessanten Einblick in ihre Tätigkeit. Der Vorstand verdankt ihren Input mit einem Blumenstrauss.

3. Pause

Klaus Ammann macht vor der Pause darauf aufmerksam, dass im Gang vor dem Mehrzweckraum Listen aufliegen, für das sich Eintragen in einer Projektgruppe. Er motiviert die Delegierten, sich doch einzutragen und mitzumachen. Die Delegierten der einzelnen Stufen werden sich während der Pause in ihrer Gruppe austauschen. Klaus Ammann bittet zudem, dass sich diejenigen Delegierten, die noch nicht mit einem Foto auf der Webseite des Elternrats präsent sind, sich doch an Matthias Studer zu wenden, damit dieser von ihnen ein Foto machen kann. Desweiteren macht Klaus Ammann auf das Aufliegen eines Unterschriftenbogens aufmerksam, für die Sammlung von Unterschriften zur Verkehrsberuhigung an der Ecke Bachtobel-/Schweighofstrasse. Die Unterschriftensammlung kommt nicht von Seite Elternrat, sondern von einer Gruppe besorgter Eltern.

4. Zirkuswoche 2015 – erste Infos zum Projekt und Aufruf zur Mitarbeit

Matthias Hotz berichtet über die Projektwoche Zirkus, das Anfang des nächsten Schuljahrs durchgeführt wird.

Demnächst soll von der Schule ein Infoschreiben an die Eltern kommen mit der Möglichkeit, sich für einen freiwilligen Einsatz am Projekt anzumelden. Matthias Hotz ermutigt die Eltern, doch nach Möglichkeit mitzuwirken. Er stellt klar, dass wer bei der Projektgruppe «Food&Beverage» mitmachen will, sich doch in die vor dem Mehrzweckraum aufliegende Liste eintragen soll. Wer in einer anderen Gruppe (das Einsatzspektrum der möglichen Mitarbeit ist breitest) mitmachen will, solle doch bitte das Infoschreiben der Schule abwarten.

Auf die Frage, ob die Kindergartenstufe auch bei der Zirkuswoche mitmachen werde, erklärt Herr Andreas Frehner, dass dies aus Kapazitätsgründen von Seiten des Veranstalters der Zirkuswoche nicht möglich ist. Nichtsdestotrotz werden natürlich auch die Kinder der Kindergartenstufe z.B. die Generalprobe oder andere Anlässe und Aktivitäten besuchen können.

Das Zirkuszelt wird auf der Spielwiese vor dem Schulhaus Friesenberg aufgestellt. Es handelt sich bei diesem Projekt um einen grossen Anlass. Es wird noch einmal der dringende Appell an die Anwesenden gerichtet, doch nach Möglichkeit am Projekt mitzumachen.

5. Ballonsteigenlassen zum Schuljahresbeginn – wie weiter?

Klaus Ammann führt aus, dass der Elternrat zu Beginn des Schuljahres wieder ein Ballonsteigen für die Schüler durchgeführt hat und dass dieses einmal mehr ein riesen Erfolg gewesen ist. Allerdings habe sich eine Mutter zu Wort gemeldet, die sich Sorgen wegen der dadurch verursachten Umweltverschmutzung macht. Beim Vorstand des Elternrats ist dieser Einwand auf offenes Gehör gestossen: Auch der Vorstand sieht einen Widerspruch darin, dass einerseits die Schule Anstrengungen unternimmt, um dem Littering entgegenzuwirken, und andererseits mit dem Ballonsteigenlassen 600 Ballone in die Luft entlassen werden, die dann ev. auf einer Kuhweide zu liegen kommen und dadurch auch in den Magen einer Kuh gelangen können.

Stephan Schnidrig vom Organisationskomitee Ballonsteigenlassen hat nach einer möglichen Lösung für diesen Widerspruch gesucht. Er hat dabei das Gespräch mit verschiedenen Ballonherstellern sowie weiteren Personen gesucht. Er hat auch die Frage geprüft, ob es eine Alternative gibt zum Ballonsteigenlassen. Gesucht ist ein Anlass, der mit gleich wenig Aufwand ein ebenso tolles und identitätsstiftendes Erlebnis zu Beginn des Schuljahres zum Resultat hat. Weder Stephan Schnidrig noch der Vorstand haben aber einen gleichwertigen, alternativen Anlass gefunden. Was aber Stephan Schnidrig gefunden hat ist ein Ballon, der zu 100% aus ökologisch abbaubaren Materialien hergestellt ist. Preislich sei dieser Ballon sogar günstiger als konventionell hergestellte Ballone. Der einzige und in Kauf zu nehmende Nachteil des Ballons sei, dass er weniger weit fliegt. Stephan Schnidrig würde gerne diesen Weg gehen und den neuen Ballon für das nächste Ballonsteigenlassen ausprobieren.

Die Delegierten kommen überein, dass die Umweltverschmutzung – bei mit den sogenannten «Öko-Ballonen» ein Problem ist, dass es aber kein gleichwertiger Anlass ausgemacht werden kann. Zudem soll der Lehrerschaft durch den Anlass kein zusätzlicher Aufwand entstehen. Die Delegierten sprechen sich bei einer Enthaltung für das weitere Durchführen des

Ballonsteigenlassens mit den ökologisch abbaubaren Ballons. Das Verwenden der Öko-Ballons soll dabei nicht aktiv kommuniziert werden, um so das allfällige Entstehen von Diskussionen zu vermeiden. Erst bei Kritik soll auf die Eigenschaften der Ballons hingewiesen werden.

Stephan Schnidrig richtet den Appell an die Delegierten, dass es noch zusätzliche Helfer für das Ballonsteigenlassen braucht.

6. Erzählnacht – alte Form mit kleinen Änderungen

Dieses Jahr findet die Erzählnacht am Freitag, 13. November 2015, statt und steht unter dem Motto „Hexereien und schwarze Katzen“.

Der Anlass fördert die Lesekompetenz der Kinder und ist bei Eltern und Kindern sehr beliebt. Klaus Ammann berichtet, dass eine Delegation des Vorstands am vergangenen Q-Tag der Lehrerschaft die Zusage erhalten hat, dass die Lehrerschaft auch an der kommenden Erzählnacht mitwirken wird. Insbesondere die verbesserte Organisation des Anlasses und die vermehrte Mithilfe durch die Eltern haben die Lehrerschaft zum erneuten Mitmachen motiviert.

Deshalb sei es wichtig, dass auch dieses Mal möglichst viele Eltern mithelfen. Die Delegierten sollen doch bitte in ihren Klassen Werbung machen für die Mitwirkung an der Erzählnacht.

Stephan Schnidrig macht darauf aufmerksam, dass im Organisationskomitee zwei Plätze frei werden und richtet den Appell an die Delegierten, sich doch im OK zu engagieren. Die Erzählnacht sei übrigens auch deshalb ein spezieller Anlass, weil viele Leute, die sonst an keine Anlässe kommen, die Erzählnacht besuchten.

7. Elternbildungsanlässe – der nächste steht bevor

Martine Studer-Ziegler berichtet über den kommenden Elternbildungsanlass, der am Donnerstag, 18. Juni 2015, von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr, im Singsaal des Schulhauses Friesenberg stattfinden wird. Der Anlass wird von den Elternräten der Schulen Am Uetliberg, Künigenmatt und Bachtobel gemeinsam organisiert. Diese Mal wird die Lernpsychologin Stefanie Rietzler zum Thema «Mit Kindern lernen» referieren (www.mit-kindern-lernen.ch). Frau Rietzler kommt dafür extra aus Freiburg zu uns. Die Delegierten sollen doch bitte für den Anlass Werbung machen in ihren Klassen. Die Kinder werden nach den Frühlingsferien den entsprechenden Flyer nach Hause bringen.

8. Klassenfotos – wo liegt das richtige Mass?

Klaus Ammann macht darauf aufmerksam, dass es Klassen gibt, bei denen ein professioneller Fotograf die Klassenfotos macht und den Eltern jeweils ein komplettes Produktpaket anbietet (vom Sticker bis zur Fototasse) – und solche Klassen, bei denen wiederum gar keine Klassenfotos gemacht werden. Ausserdem würden die Preise je nach Fotograf und Angebot stark variieren.

Der Vorstand ist der Auffassung, dass ein Klassenfoto pro Schuljahr wichtig ist, dass dabei aber nicht übertrieben werden soll.

Klaus Ammann stellt den Delegierten die Frage, ob der Lehrerschaft eine entsprechende Rückmeldung gemacht werden soll.

Auf die Frage nach einer allfälligen Koordination des Angebots durch die Schule (z.B. dass ein Fotograf an zwei Tagen in der Schule anwesend sein könnte) erwidert Herr Andreas Frehner, dass dies aufgrund der unterschiedlichen Stundenpläne sehr schwierig wäre und eine individuelle Organisation des Fotoshootings wie bis anhin durch die einzelnen Lehrkräfte deshalb zweckdienlicher ist.

Die Mehrheit der Delegierten äussert den Wunsch nach einem Klassenfoto pro Schuljahr. Problematisch sei, wenn die Lehrperson kein solches Foto macht resp. machen lässt und nicht frühzeitig darüber informiere (die Eltern also erst nach Ende des Schuljahrs bemerken, dass kein Foto gemacht wurde).

Zudem herrscht bei den Delegierten Übereinstimmung, dass es in der Verantwortung der einzelnen Eltern liegt, in der Familie auszumachen, welches Produkt bei Vorliegen eines gesamten Produktpaketes gekauft wird. Manche Eltern bedauern jedoch die Materialverschwendung bei der Herausgabe eines Pakets ohne vorgängige Bedarfsabklärung; weil das nicht gekaufte Material vom Fotografen entsorgt werden muss.

Die Delegierten sprechen sich für eine Rückmeldung an die Lehrerschaft aus, dass ein Klassenfoto pro Schuljahr erwünscht sei, der Anlass aber nicht aufwendig sein müsse.

Herr Andreas Frehner wird diesen Wunsch der Delegierten an die Lehrerschaft übermitteln.

9. Varia / Termine

Klaus Ammann macht darauf aufmerksam, dass es nach den Sommerferien in den einzelnen Klassen wieder die Elternratsdelegierten zu wählen gilt. Er bittet die Delegierten ihm mitzuteilen, in welchen Klassen ihre Kinder sein werden und dann am ersten Elternabend über das Wahlprozedere zu informieren und die Wahl durchzuführen.

Weiter informiert Klaus Ammann darüber, dass sich der Vorstand an seiner letzten Sitzung am 23. März 2015 mit Christine Bucher und Gianni Cocchiarella, Präsidentin und co-Präsident der FGZ-Freizeitkommission, ausgetauscht hatte und dass die Freizeitkommission vorhat, den Räbelichtliumzug der FGZ auch für das Quartier zu öffnen.

Maurizio Ponza informiert, dass es beim Hort an der Ecke Adolf-Lüchinger-Strasse und Hegianwandweg zu einer Begegnungszone kommen wird. Allerdings erst, sobald es an der Ecke eine grössere Baustelle gebe. Ausserdem ziehe die Uetli-Druck AG aus dem Gebäude Hegianwandweg 75 aus. Die Schule und die FGZ hätten gemeldet, dass von ihrer Seite kein Bedürfnis für das Gebäude bestehe. Da im Quartier aber der Wunsch gross sei – z.B. für nach einen Jugendraum – habe er den Präsidenten der FGZ, Alfons Sonderegger, nochmals diesbezüglich angefragt.



Martine Studer-Ziegler macht darauf aufmerksam, dass am 6. Mai 2015 in der Quartierauscheidung auf dem Sportplatz Utogrund die «schnällschte Zürihegel» starten. Sie motiviert die Eltern, doch eine Klassenstaffel zu organisieren. Es handle sich um einen tollen Anlass. Weiter Informationen dazu auf der Webseite des Elternrats.

Matthias Studer macht darauf aufmerksam, dass auf der Webseite des Elternrats in der Rubrik «Projekte» / «Vom Elternrat unterstützt» Anlässe vorgestellt werden, die nicht durch den Elternrat organisiert, aber von diesem als unterstützungswert erachtet werden. In dieser Rubrik besteht die Möglichkeit, Quartierprojekte zu publizieren.

Es wird die Frage gestellt, ob bekannt sei, wer hinter dem aktuell beworbenen «Friesi Grümpi» stehe. Es handelt sich um den Verein «Friesi Grümpi», der sich zum Ziel gesetzt hat, das legendäre Grümpeltturnier wieder aufleben zu lassen. Das nächste Spiel soll am 28. Juni 2015 stattfinden. Mehr Informationen dazu auf <http://www.friesi-gruempi.ch/Startseite/>.

Nächste Delegiertenversammlung:

21. Oktober 2015 (Schulhaus Friesenberg)

Ende der Delegiertenversammlung: 21.40 Uhr

Anhang:

- Kopie PowerPoint Präsentation